

DAS OBERUFERER PARADEIS-SPIEL

Die Companei: der Baumsinger, der Engel Gabriel, der Herr, Adam, Eva, der Teufel, tritt ohne Gesang auf.

DER BAUMSINGER *spricht:*

Ir liabn meine singa kummt's freindli her,
 Is g'schicht heunt zu engerer greßten freid und er.
 Is sitzt vor eng dö gånzi ehreßami gmoan,
 Do wüll eng fleißi a wail wol hören an.
 Drum stellt's eng um mi in ana scheib'n;
 Den leut'n sollts dö wail mit singa vertreib'n.
 Ir liabn meine singa mächts frumi aug'n,
 Daß si dö leut recht guat erbau'n,
 Und schaut's, daß enga singa is guat,
 Und herzli enga stimm' und wurt.
 Erst oba woll'n ma dö grüaß'n alle,
 Dö si heunt hob'n eing'fund'n in dem saale.
 Grüaß'n ma God Voda im hechsten thron;
 Und grüaß'n ma a sei einiga Son;
 Grüaß'n ma a dazua den haligen Geist,
 Der unsern söln dö wahren wege weist;
 Und grüaß'n ma dö gånzi halige Dreifaltigkeit;
 Den Voda, den Son und den Geist in da einigkeit.

Adam und Eva gehen auf die Bühne.

Grüaß'n ma Adam und Eva im garten drein,
 In den ma ålli a gern mecht'n herein.
 Und grüaß'n ma ålli baam und tiralein,
 So vül als in dem paradeise sein;
 Und grüaß'n ma a ganz fein
 Do wunderschen groß'n und kloan vegalein;
 Grüaß'n ma a dös gånzi firmament,
 Dös der liab Hergod hot g'setzt ans wölteneß. -
 Grüaß'n ma dö ehreßfesten amtsleut;
 Grüaß'n ma den master heunt wia allzeit.
 Grüaß'n ma a dö geistlinga herrn,
 Oni dö ma ka g'spül derf'n lern.
 Grüaß'n ma den gmoaherrn ehreßfest
 Mit seina gånz'n beschwerd aufs allerbest;
 Denn dö hot der liab Hergod b'stellt,
 Wail's eam so gar so guat g'fällt. -
 Und noa, meine liab'n singa, stimm't's noamal an:
 In da mitt'n tuat a baam stan,
 Von dem derf ka mensch ess'n nit,
 Wonn ar will holt'n d'rechte sitt;
 Den baam woll'n ma a grüaß'n in,
 Und ålli früacht, dö hängt dran.
 D'Eva, dö bösi, dö hot gessen davon,
 Und a da Adam, da dummi man.
 Da wurdens vo God verstoß'n;
 Dös woll'n ma uns g'sogt sei liss'n. -
 Nur den teifül woll'n ma ja grüaß'n nit,
 Vor den uns da liabi God b'hüat;
 Ma woll'n ean an schwänz zupfa
 Und eam ålli hoar ausrupfa, -
 Ir liab'n meine singa hobt's ålli g'hert,

Was si im paradeis dereinst bekert. –
 Nu grüaß'n ma a unsern lehrmaster guat
 Und grüaß'n ma a den guaten muat,
 Mit dem ar unseri grob'n stimma
 Fein, oni vül schlag hat richtn kinna. –
 So, meini liab'n singa hobt's g'hert,
 Wos enger olter freind von eng begehrt.

DIE COMPANEI beginnt ihren Umgang im Saal und singt:

Singa wüll i aus herzens grund,
 Weils gibt das gemüete mei,
 O Herr, gib mirs in meinen mund,
 Das kummt zum lobe dei;
 Denn du bist do mei God,
 Red i an allen spot,
 Der alle ding erschaffen hat
 Und regiert nach seinem rat;
 Nun preiset imer God.
 A baama in der mitten stot,
 Der trug gar kestliche fricht;
 Den in verbot der Habe God:
 Sie sollen davon nicht
 Essa von baames stam,
 Sollten fei müßig gan.
 Der baam sollt sei das leben,
 Darum wüll God nit haben,
 Daß sie essa davon.

Die Companei setzt sich auf die Bänke seitwärts vor der Bühne. Der Engel geht auf die Bühne. Der Baumsinger tritt vor der Bühne unten vor den Engel und macht alle Buckerln des Engels mit.

DER ENGEL GABRIEL spricht:

I tritt herein an allen spot,
 An schen guaten abend geb eng God,
 An schen guaten abend, a glücksölige zeit,
 Die uns der Herr vom himel geit.
 Ersame, wolweise, großgünstige Herrn,
 Wia a tugendsame frau und jungfrau in allen ern,
 Bitt, welt's eng nit verdriaßn lan,
 A kloani wail uns z'heren an,
 Nämli von Adam und Eva weis,
 Wia's wurden g'schlägen aus'm paradeis.
 Drum wann ir's wollt hern in guater rua,
 Schweigt stüll und hert uns fleißi zua.

Der Engel geht von der Bühne herunter und holt die Companei zum Umgang ab.

DIE COMPANEI singt wieder:

Wie küel scheint uns der morgen,
 Die sunna leit verborgen.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Ma kuma daher von Babylon,
 Und singan eng ålli mit freiden an.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Als God in seiner herrligkeit schwebt,

Erschuf er alles, was da lebt.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Ja, ålli tiere zam und wild,
 Danach erschuf er des menschen bild.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Im ånfang schuf God ålli ding,
 Die erd und a den himmelring,
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

A schuf God das gånzi Firmament,
 Darauf zwoa groi liachter stend.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Oans is der tag, das ander nacht,
 Das hat God alles gar wol gemåcht.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Er schuf den Adam mit ganzem fleiß
 Und setzt ihn in das paradeis.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Der Baumsinger bleibt vor der Bühne. Der Herr geht an seinen Thron. Adam steht links von ihm. Die CompaneI stellt sich im Hintergrund der Bühne auf.

DER HERR : Adam, nim an den lebendigen atem,
 Den du empfangest mit dem datem.
 Nim an Vernunft, dabei betrcht,
 Daß i di hob aus erden g'mcht. –
 Nu, Adam, fange an z'lebn
 Und tritt auf deine fee ebn.
 Sag an, Adam, wia gfllt si dir,
 Die neue welt mit ir schmuck und zier?
 Verwundert di nit der erden ganz?
 Oder der schene sunna glnz?
 Oder des firmaments gwlt? Sag
 an, Adam, wia's dir gfllt, Denn i's
 von herzen gerne wet.

ADAM : O Herr, es is aufs allerbest,
 Was schuf dei gettli majestät.
 Mi schuf a dei göttlicher rt,
 Daß i erkenn mei hechstes guat,
 Und wa aus meines herzens muat,
 N dein gettlichen wlln z'lebn –
 Denn du hast mi erschffa ebn
 Auf erdn nach dein bildnu zier.

DER HERR : Adam, nim woar recht alle tier.
 Denk mal, die gib i dir iatz in dei gwlt,
 Daß sie dir dienen manigfalt,
 Samt dem gebirg, der erd und kliften,
 A samt den vegerln in den liften,

Wia a den fischen in wassers strom,
 Dös is mei g'schepf hier allz'sãm.
 I toal mit dir mei regament,
 A herr sullst hoaßn ewi g'nennt.
 Im goarten sullst hãb'n weiten raam,
 I gib dir gwãlt über ålli baam;
 Daron do vül schen frichterln hanga,
 Die mågst du essa na dein verlanga,
 Dir z'ana kostboarlichen speis
 Allhier wol in dem paradeis. -
 Do wüll i allmächtiger God
 Dir gebn nur an anzigs g'bot:
 Nãmli vom baam des bes-und-guat,
 Der in der mittn wãchsa tuat,
 Der is der best, steht in der mitt,
 Von dem sollst du ja essa nit. –
 Wirst du di aber do vermessa,
 Von dem verbottna baam z'essa,
 So sollst des ewing todes sterbn,
 Pletzli hernach wol goar verderbn. –
 Hierbei mirk, dãß i bi dei God,
 Der dir das lebn und a den tod
 Hat gebn - und kãnns a wieda nema.

DIE COMPANEI singt:

Adam erkennt seinen schepfer ebn,
 Der alls und jedes hot gegeben.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Er gab ihm ålli früecht mit fleiß
 Allhier z'aner köstlichen speis.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Nur an baam, der wird ausgenumma,
 Daß er nit sullt zu schaden kumma.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Der baam sollt wissen bes und guat,
 God spricht: das behalt in deinem muat.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

God ließ fallen a schlaf so tief
 Wol auf den Adam, und er schlief.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

A rieben nahm er aus Adams leib,
 Daraus schuf er Adam a weib.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Wenn sie gesungen haben, sitzt der Herr auf dem Stuhl und Adam kniet vor ihm nieder, als ob er schlief. Eva ist beim letzten Umgang hinter dem Baum stehengeblieben.

DER HERR: A rieben nim i aus Adams leib,

Draus schaff i dir, Adam, a weib.

Der Herr zieht bei seinen Worten eine Rippe aus Adams Leib. Dann schreitet er hinter den Baum und führt Eva an der Hand vor Adam.

Adam, erwach und bald aufsteh,
 Hier hast du deinesgleichen zur eh. -
 Sie ist zugleich aus deinem leib,
 A mitgehilfin, sie ist dei weib,
 Sie ist zugleich aus deinem rieben,
 Drum sullst du sie a büllich Haben.
 Mei engel beschitz eng auf allen wegn.
 Über eng sei ålli zeit mei segn.
 Mert eng, seid fruchtboar, erfüllt die erdn,
 Was ihr bedurft, das sull eng werd'n,
 Bleibt nur in mein gehorsam allzeit. –

ADAM : O Herr, dazua bin i bereit,
 Denn du host mia jetzund gebn
 All creatur, dazua a mei lebn.

Alle verneigen sich. Der Herr tritt zur Companei.

Siach an, Eva, wia liablicher weis
 Is hier z'wohnen im paradeis,
 Wölches uns der liab Herr God hot gebn,
 An all müh und arbeit z'lebn.
 Und haben nur an anzig's gebot,
 Wölches uns gebn hat unser God.
 Ei, her nur die vegerln singa
 Und siach die tierln herumspringa.
 Vül schene baam an maßen
 San hier uns überlassen,
 Davon z'essa, wo ma wolln.
 Nur an baam ma meidn solin;
 Der ist der best, steht in der mitt,
 Davon solln ma ja essa nit.
 Und so ma uns wern vermessa,
 Von dem verbottna baam z'essa,
 Solln ma des ewing todes sterbn,
 Pletzli hernach wol goar verderbn.
 Hierbei erkenna ma unsern God,
 Der uns das lebn und a den tod
 Hat gebn - und kanns a wieda nema.

DIE COMPANEI *singt*:

Sie waren nun vol herrligkeit,
 Alls war zu ihrem dienst bereit.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Alsbald der teufel es inne war,
 Kam er hamli geschlichen dar.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

In aner schlangen weise
 Wol in das paradeise.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Adam und Eva wandeln umher und schauen das Paradies an. Der Schwarzengel tritt ein und spricht:

TEUFEL: I kumm herei ins paradeis
 G'schlichen in aner schlangen weis.
 God hot erschâffa zwo person
 Und hot s' geziert so wunderschon,
 Un hot s' g'setzt in sei haus:
 Aber i wüll schau, wia i s' bring heraus.
 Drum kumm i in das paradeis;
 I richt's, daß s' essa von der speis.
 Warum von den ändern frichten illn
 Derfens essa nach irn wolgefalln?
 Und vun diesem baam allei
 Süll die frucht verbottn sei?
 Adam, iß du vun der frucht reich,
 So wirst du deinem Herrn gleich.
 Drum, rosichi Eva, nimm den apfel zu dir
 Und iß ja nach deins herzens begier
 Und gib dem Adam a davon.

DIE COMPANEI *singt stehend:*
 Sie brach den apfel von dem zweig
 Und gab ihn z'essa Adams weib.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

EVA: I bi dei weib, und du mei man.
 I bitt, schau nur den baamer an:
 Er trägt die ållerschenste frucht,
 Desgleichen hob i nia versucht. –
 I wüll ihn kosten, wiar er schmeckt.

Eva geht zum Baum. Der Teufel pflückt einen Apfel und reicht ihn Eva mit listiger Gebärde.

So i die woarheit sägen soll,
 Schmeckt mir die frucht von herzen wol. -
 I bitt, du wellst a kosten ihn,
 Hast du mi liab? - so nim ihn hin.
 Er schmecket so fürtreffli wol.

ADAM: So i den apfel essa soll,
 So iß i ihn durch deine bitt,
 Um meinethalben iß i ihn nit.

Adam beißt in den Apfel. Die Bühne verdunkelt sich. Adam schmeißt den Apfel weg.

Oh, wia is mei gmüat verwandelt!

DIE COMPANEI *singt:*
 Sie gab dem Adam a davon,
 Da wurden seine augen aufgetån.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Und als er åße zu der stund,
 Da ward die ganze welt verwund't.

God loben ma schon
Im hehsten thron.

Nach dem Umgang der Companei bleiben Adam und Eva hinter dem Baume stehen. Der Schwarzengel tritt auf mit einer Kette.

TEUFEL: I bin der eh'teufel genannt,
Den eh'leuten bin i gar wol bekannt.
I gib den eh'leuten ihren sin,
I sprich, es sei goar gering:
Der man soll si derhenka,
Das weib sull si dertränka,
Damit kummans ir marter ab,
Bei mir in der hölln hâbens ir grab.
Gleiwiar i Adam und Eva hob betrog'n
Und hob ihna beide vorgelog'n,
Daß sie hobn brochn Godes gebot
Und g'essa, was ihna God verbotten hot.
O recht, o recht, eim solchen ratzen!
An solchen apfel gib i nit um an batzen.
Hätten Adam und Eva kletzen gfress'n,
's war ihna tausendmal nützer gwes'n.
Durch meine list und frotzerei
Hob i sollichs zu wega brâcht frei.

Der Teufel holt das Schwert und gibt es dem Herrn.

ADAM: Oh, wia is mei gmüat verwandelt!
O weib, i hob sehr übel ghandelt,
Daß i hob gfolget dir.
Iazt siach i das bloße schwert vor mir:
Bin gänzli nacked und a bloß.
O weib, ma hobn uns versündigt groß.

Der Herr tritt ein.

DER HERR: Adam, wo bist? Kumm her zu mir!

ADAM: O Herr, hier bin i.
Vor deine åugen schaam i mi.

DER HERR: Warum schaamst du di?

ADAM: Weil i hob dei gebot gebrocha.

DER HERR: Maanst, dös bleib dir ungerocha?
Die weil i dir den baam alloan verbot?
Sag an, Adam, wer dirs g'hoaßn hot.

ADAM: O Herr, i schwer bei mein lebn,
Die Eva, die du mir zum weib host gebn,
Die gab mir solche frucht z'essa:
Ja, hätt i mi des nit vermessa.
An apfel sie vom baame brach
Und biß darein, daß i es sach,
Und brach also dei gebot.
Von stund an kummst du, Herre God.

DER HERR: Wo ist das weib, die dös hat tan?

ADAM: O Herr, hier tuat sie unterm baame stan.

DER HERR : Eva, sag an,
Warum hast du das getan?

EVA: Och, Herr, die schlang hot mi dazue verhetzt,
Auf daß i hob all zu der letzt
Gessn von dem vabottna baam.
Och Herr, dös woll ma nit mer tan.

DER HERR: Engel Gabriel, wo bist? Kumm her zu mir!
Das bloße schwert, das gib i dir,
Auf daß du Adam und Eva weis
Sullst schlagen aus dem paradeis:
Durch mei gwält, kraft und er,
Darein sie kumma nimmamehr.

DIE COMPANEI *singt*:
Es kam a engel also weis
Und schlug sie aus dem paradeis.
God loben ma schon
Im hechsten thron.

ENGEL: I hob empfanga a gebot
Wol von dem allerhechsten God,
Daß i Adam und Eva weis
Sull schlägen aus dem paradeis.

Der Engel neigt sich mit dem Schwert zu Adam und Eva.

So geht nun aus dem paradeis
Und baut das föld mit allem fleiß.
Und du, adam, mit angst und not
In schwaaß gewinna sullst dei brot.
Und du, Eva, mit schmerzen
Sullst kinder gebärn unterm herzen.

EVA: Och weh mir oarmen frauen,
Sull i des ölend bauen! –
Mueß es denn sein, so well mers wâgen,
Uns God dem ollmächtigen befohlen haben
Und folgen gänzli seiner ler.

ADAM: Mei liabes weib, so kumm nur her.
Ach God, wann sulln ma kumma wieda?
I bitt, mei God, ruaf uns bald wieda!

ENGEL: So geht nun aus dem goarten nieda,
I wüll eng langsam ruafen wieda.

EVA: I bitt, mei God, du wellst mi nit verlåßn.

ENGEL-. Eva, du sullst ka zwoafi fâßn,
Folg deinem man, erziach dei kind,
So verzeicht dir God all deini sind.

DIE COMPANEI *singt*:
Also ward Adam und Eva weis
Geschlåg'n aus dem paradeis.
God loben ma schon

Im hechsten thron.

Also ward Adam und Eva weis
 Geschläg'n aus dem paradeis.
 God loben ma schon
 Im hechsten thron.

Der Herr setzt sich auf seinen Thron. Der Schwarzengel tritt ein und spricht:

TEUFEL: I hob die zwo person betroga,
 Hob's aus'm paradeis geloga:
 Oba i wüll schau'n, wo i s' kann finden,
 Wüll s' glei mit meinen kedn zambintn.

Der Schwarzengel bindet Adam und Eva in die Ketten, bringt sie vor den Herrn und spricht:

Herr Richter, i schrei rach und zeter
 Über Adam und Eva, die zween Übeltäter.
 Weil s' hoben dei gebot gebrocha,
 I waß, es bleibt nit ungerocha.
 Denn sie sind g'stoßn in d' sindliche welt,
 Wölches mir treffli wolgefällt.
 Da bin i tag und nacht dabei,
 Wo allezeit unglück vorhandn sei.
 Da blas i hintn und vorna zua,
 Bei mia in der hölln hobn s' ka rua.
 I wüll glei tapfer hitzn,
 Daß sie mit mia zuglei schwitzn.
 I wüll sie bindn mit kedn und band
 Und niemand sull's mia reißen aus der hand.

DER HERR: Pack di weg, Satan, du hellenhund,
 Woaßt nit, was für schändli wort
 Du hast laßn aus deinem mund.
 Staub und erdn sull dei speis sei,
 Und gegen der ändern tiere brauch
 Sullst du fort kriacha auf deinem bauch.

Der Teufe fällt platt auf den Bauch.

Siach hier, wie is Adam worden so reich:
 Einem Gode is er worden gleich.
 Er waß das bes und a das guat,
 Da er sei händ auf hebn tuat
 Und lebet danach ewiglich.

Kleine Pause. Der Teufel richtet sich wieder auf. Die Companei ordnet sich zum Schlußgesang mit dem Baumsinger an der Spitze.

DIE COMPANEI singt:
 O hoalige Dreifaltigkeit,
 O gettlich regament,
 Den tod, teufel und a die hell,
 Die hast du all zertrennt.
 Und hast das ewige lebn
 Uns alle wieda gebn.
 Sei hochgelobt in ewigkeit!
 God, der all unser gedanka woaß,
 Er wüll uns sei reich geben.

Die Companei setzt sich wieder vor der Bühne. Der Enge! übergibt das Schwert dem Herrn; darnach geht er auf die Bühne. Der Baumsinger vor der Bühne wie beim Eingang macht wieder alle Buckerln des Engels mit.

DER ENGEL spricht:

Ersame, wohlweise, großginstige herrn,
 Wia a tugendsame fraun und jungfraun in allen ern,
 Bitt, wellts uns nit vor übel han,
 Wail ir unser gspül hobt ghöret an,
 Wia God olli ding erschaffen hot,
 Die menschen nach seim gettlichen rat,
 Hot's erschâffa naked und bloß
 Nach seim ebenbüld aus an erdenkloß.
 Und hot sie in das paradeis gesetzt,
 Oba die schlang hot Adam und Eva verhetzt,
 Daß sie häbn brocha Godes gebot
 Und gessa, was ihna God verbott'n hot,
 Und hobn also Godes gebot übertret'n,
 Dadurch sein's kumma in angst und net'n,
 A letztli verdammt zum ewign tod.
 Bis aus gnad der barmherzige God
 Seinen eingeborn Son hat in die wölt
 Gesandt als lösegöld...
 Wellts uns zum oargen nit auslegn,
 Sondern unserm Unverstand die ursach gebn,
 Wann ma etwas gefölet hier,
 Und nit gehalten die rechte zier,
 Sondern a jedweder das best betrâcht,
 So wüschn ma von God, dem allmächtigen,
 A guete nacht!

Die ganze Companei geht auf die Bühne in der Reihenfolge: der Engel, der Herr, der Baumsinger, Adam, Eva, der Teufel, und bedankt sich.